

Mecklenburgische & Pommersche Kirchenzeitung

Evangelisches Wochenblatt für Mecklenburg-Vorpommern

9. April 2006

61. Jahrgang – Nr. 15

Eine Lesung in Gammelin

„Ich war ein Gotteskind“

Ein Buch über einen Ausstieg aus der Neuapostolischen Kirche

„An einem Mittwochabend um 19.30 Uhr? Das passt ja gut.“ Das antwortete mir mit hörbarem Schmunzeln Winnifried Lange, als ich sie am Telefon zu einem Gemeindeabend in Gammelin einlud. - „Das ist genau die Zeit, zu der auch die Gemeindeabende der Neuapostolischen Kirche (NAK) stattfinden.“

Das Interesse an der Neuapostolischen Kirche (NAK) entstand bei uns in Gammelin-Warsower Frauengesprächskreis, nachdem ein grosser Artikel in der Schweriner Volkszeitung über die Hagenower Neuapostolische Kirche zu lesen war. Einzelne hatten Verwandte, Begegnungen mit Neuapostolischen Gemeindegliedern. Da kamen viele Fragen auf, und wir wissen nicht viel darüber.

Da kam mir die Begegnung mit Winnifried Lange in der Ivenacker Kirchengemeinde wieder in den Sinn. Sie hatte sich seinerzeit schon von der NAK losgesagt und war zugleich auf der Suche nach einer Glaubensgemeinschaft, einer neuen Gemeinde. Denn auf den Glauben an Gott konnte und wollte sie nicht verzichten. Sie schrieb ein Buch über ihr Leben, das eng verbunden war mit der Neuapostolischen Kirche.

„Die Kirche war mein Leben. Ich war ein Kind mit einer phantastischen Segenslinie“, so begann sie ihren Vortrag in Gammelin vor interessierten Frauen. „Schon meine Grosseltern gehörten der NAK an, mein Vater war Vorsteher.“ Sie schreibt in kurz gefassten Abschnitten authentisch und ehrlich. Sehr bildreich erzählt sie Alltägliches und wie ihr Glauben sie ihr Leben sehen liess. Auf diese Weise nimmt sie den Hörer bzw. Leser mit in ihre Gedankenwelt und ermöglicht, Lehre und Leben der NAK sehr persönlich zu verstehen. Eindrücklich und aufschlussreich war für mich, wie sie den Tag ihrer Konfirmation herbeisehnte und hoffte, nicht schon vorher vom Herrn gerufen zu werden, zugleich aber immer fürchtete den Tag der Wiederkunft des Herrn zu verpassen. Fasching und Disko waren tabu, das gehörte in die Welt der Verlorenen.

Bild mit Text:

Winnifried Lange aus Zolkendorf las in der Kirchengemeinde

Gammelin aus ihrem Buch.

Foto: Maria Harder

An ihrem Leben wird deutlich, wie es Menschen in dieser Glaubensgemeinschaft ergehen kann, die anfangen, sich eigene Gedanken zu machen, die ihren eigenen Weg gehen und schließlich den Ausstieg wagen. Es gehört ein verzweifelter Mut dazu, sich von allen sozialen Bezügen lösen zu

müssen, zu erleben, wie Familie, Freunde ihr den Rücken zukehren, sie als verloren begreifen, aber dennoch nicht den Glauben an einen liebenden Gott aufzugeben. „Von besonderer Tragik ist auf dem nachgezeichneten Weg das Alleinsein und die Stigmatisierung durch die angeblichen Vertrauenspersonen, die in ihr Schuldgefühle erzeugten und sie in Selbstzweifel stürzten“ (**Religio Texte/Der Verlag**).

Und doch war in der neuapostolischen Gemeinschaft, besonders vermittelt durch ihre Eltern, eine Geborgenheit und Wärme, die sie nachhaltig, wie sie selbst sagt, geprägt hat. Eine Wärme, die sie, wo sie nun zur Evangelischen Kirche gehört, oft vermisst. Sie sucht die „warmen Ecken“ in der für sie oft kalt und unverbindlich erscheinenden evangelischen Kirche. Es ist ihr ein Herzensanliegen, davon zu erzählen. Und man spürt, dieser Bruch wirkt nachhaltig in ihrem Leben.

Es lohnt, das Buch in die Hand zu nehmen. Siegfried Dannwolf, ebenfalls ein Aussteiger der NAK, schrieb das Vorwort zu Glaube und Lehre dieser Kirche. Es lohnt sich aber auch für die, die sich einlassen wollen auf eine kritische Sicht „von aussen“ auf unsere evangelischen Kirchengemeinden. Mich zumindest hat es noch einmal ganz neu herausgefordert, darüber nachzudenken, was die befreiende Botschaft des Evangeliums in Ängsten, Schuldgefühlen und Nöten von Menschen bewirken und bedeuten kann – und wie wir diese da, wo es eng oder auch kalt wirkt, in unserem Gemeindealltag lebendig werden lassen können.

Maria Harder, Gammelin

Literatur:

Winnifried Lange, „Ich war ein Gotteskind – Vierzig Jahre in der Neuapostolischen Kirche und dann ausgestiegen“, Reihe Religio/Texte Nummer 6, Verlag IKS Jena 2004, Garamond, ISBN 3 – 934601 – 85 - 5